

Deutschland mag das Homeoffice

Die Arbeit zu Hause bleibt nach der Pandemie weit verbreitet – auch wenn einige Firmen ihre Leute zurückholen.

Von Nina Hewelt und Dyrk Scherff

Die Corona-Pandemie hat viel Leid gebracht. Aber eine gute Sache hat sie doch bewirkt: Das Homeoffice hat sich in Deutschland dauerhaft etabliert. Die Arbeit zu Hause ist für viel mehr Menschen als früher normal geworden. Das bestätigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes und von Wirtschaftsforschungsinstituten wie dem Ifo-Institut und der Universität Konstanz, die regelmäßig die Beschäftigten befragen.

Im Jahr 2024 arbeiteten 24 Prozent aller Erwerbstätigen zumindest teilweise von zu Hause aus, eine Zahl, die seit 2021 und auch im Sommer 2025 noch auf diesem Niveau liegt. Vor Corona im Jahr 2019 waren es erst 13 Prozent.

Der Eindruck trägt also, dass die Chefs ihre Mitarbeiter massenweise in die Büros zurückbeordern, wie einzelne Meldungen von Großunternehmen vermuten lassen. Nach einer Untersuchung des Personaldienstleisters Randstad zusammen mit dem Ifo-Institut schaffe zwar jedes zehnte Unternehmen das Homeoffice ab, 20 Prozent schränken es ein. Das betrifft vor allem kleinere Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern und Firmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Letztere erhofften sich teilweise offenbar auch, dass Mitarbeiter dadurch freiwillig kündigten, mutmaßt Studienautor Jean-Victor Alipour. 64 Prozent der Unternehmen würden die Regeln aber nicht ändern. Nach einer Befragung von Unternehmen durch das Wirtschaftsinstitut ZEW deuteten die Pläne der Firmen für die kommenden zwei Jahre sogar auf mehr Beschäftigte im Homeoffice hin.

Das zeigt sich auch in den Stellenausschreibungen. Jede fünfte enthält die Option, im Homeoffice zu arbeiten, wie eine Auswertung von Onlineanzeigen des Ifo-Instituts und der Universität Stanford belegt. 2019 lag der Anteil der Anzeigen mit Homeoffice noch unter fünf Prozent. „Während der Corona-Pandemie ist der Anteil von Stellenausschreibungen mit Homeoffice-Option exponentiell gestiegen und liegt seit 2023 stabil bei rund 20 Prozent“, sagt Ifo-Forscher Alipour, verweist aber auf starke Unterschiede zwischen Branchen und Regionen. Besonders viele Homeoffice-Möglichkeiten böten demnach der Finanz-, IT- und Immobilien-sektor. Das Angebot solcher Stellen sei in Großstädten deutlich größer als in ländlichen Gegenden.

Andere Zahlen zeigen zudem: Große Unternehmen sind großzügiger beim Homeoffice als kleine, Dienstleister dabei am stärksten, zum Beispiel in der IT. Bau und Einzelhandel bieten das – nicht sonderlich überraschend – am wenigsten an. Vor allem junge und schnell wachsende Unternehmen locken ihre Beschäftig-

ten mit besonders viel Homeoffice. Eine komplette Präsenzpflcht an allen fünf Tagen gebe es nur bei acht Prozent der Unternehmen, hat die Universität Konstanz herausgefunden. Im Schnitt verbringen die Deutschen 1,6 Tage in der Woche im Homeoffice. Das ist den meisten aber zu wenig. Sie würden am liebsten fast drei Tage zu Hause tätig sein. Für mehr solcher Arbeitstage wären die Deutschen aber kaum bereit, auf etwas Gehalt zu verzichten. Wenn sie zwei bis drei Tage in der Woche zu Hause arbeiten dürften, würden sie durchschnittlich 2,6 Prozent weniger Gehalt akzeptieren, hat eine Umfrage der Europäischen Zentralbank ergeben. Demnach würden 13 Prozent eine Kürzung um ein bis fünf Prozent akzeptieren, acht Prozent sogar um sechs bis zehn Prozent. 70 Prozent der Befragten lehnen hingegen jegliche Gehaltseinbußen ab.

Am wenigsten nutzen junge Erwerbstätige unter 24 die Arbeit zu Hause (elf Prozent), am stärksten die 25- bis 44-Jährigen mit rund 28 Prozent. Das dürfte daran liegen, dass das Homeoffice vor allem bei Familien mit jungen Kindern beliebt ist. Wer weit vom Arbeitsort entfernt wohnt, ist am häufigsten im Homeoffice. Da spart die Arbeit von zu Hause aus auch am meisten Pendelzeit und Kosten.

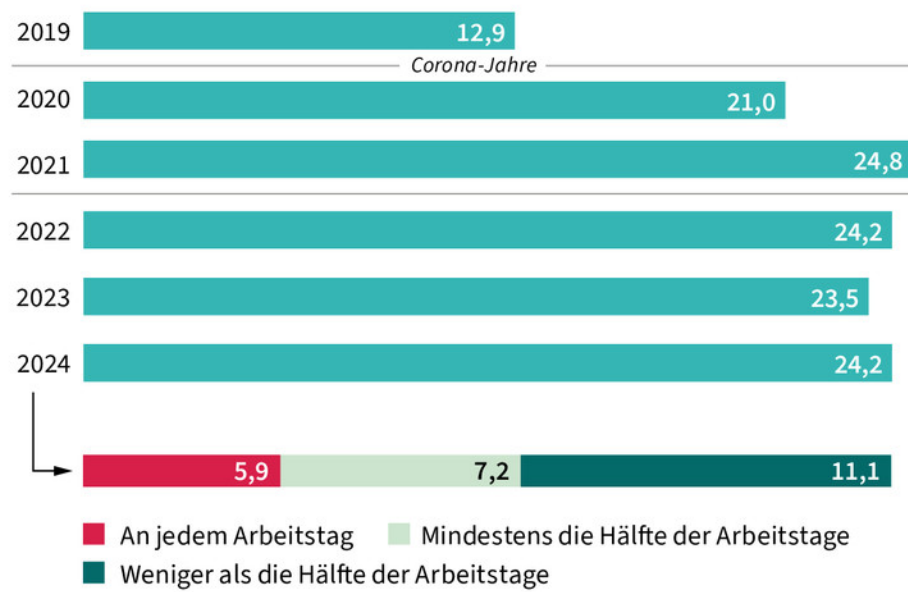
Im internationalen Vergleich liegt Deutschland mit vorne, unter den großen Ländern wird nur in Kanada, Großbritannien und den USA etwas mehr in heimischer Umgebung gearbeitet. In Asien, aber auch in Griechenland und Dänemark ist es hingegen deutlich weniger.

Das verstärkte Homeoffice hat zwei einschneidende Folgen: Zum einen sinkt der Bedarf an Büroflächen für die Unternehmen. Vor allem große Unternehmen profitieren davon. 17 Prozent von ihnen haben die Flächen schon reduziert, weitere 19 Prozent planen das. In der Gesamtwirtschaft sind es zehn und zwölf Prozent. Zum anderen hat die Heimarbeit auch Auswirkungen auf die Karrierechancen. Nach einer Studie der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung werden vor allem kinderlose Frauen und Männer sowie Väter als weniger engagiert und produktiv betrachtet und seltener für Stellen empfohlen, wenn sie viel im Homeoffice arbeiten. Je mehr Zeit dort verbracht wird, desto schlechter seien die Aufstiegschancen. Besonders negativ wird das in Unternehmen mit geringem Homeoffice-Anteil gesehen.

Arbeitet jedoch mehr als die Hälfte der Belegschaft zu Hause, mache es fast keinen Unterschied mehr, ob jemand in der Firma oder zu Hause tätig ist. Bei Müttern, die Kinder betreuen, sei Homeoffice stärker akzeptiert. Und ganz wegzudenken ist es ohnehin nirgends mehr.

Ein Viertel arbeitet von zu Hause aus

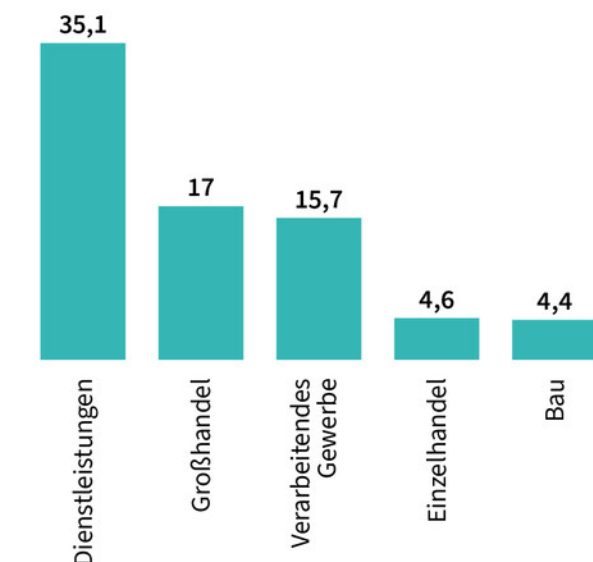
Beschäftigte im Homeoffice, Anteil an allen Erwerbstätigen in Prozent



Quelle: Destatis, Mikrozensus 2024

Bei Dienstleistern am häufigsten

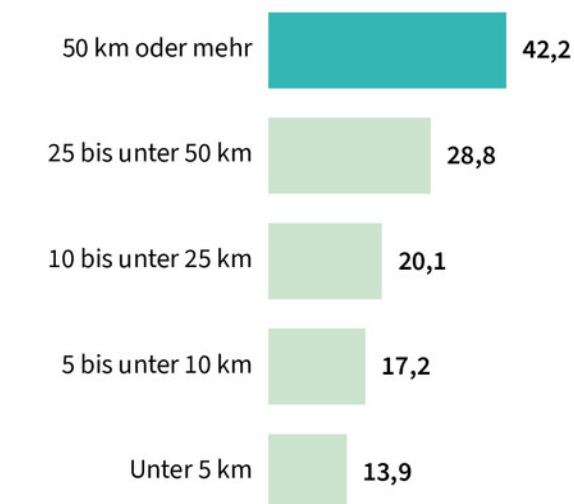
Anteil der Beschäftigten im Homeoffice nach Branche, in Prozent



Quelle: Ifo-Institut, Konjunkturumfragen August 2025

Wer weit pendeln muss, arbeitet häufiger zu Hause

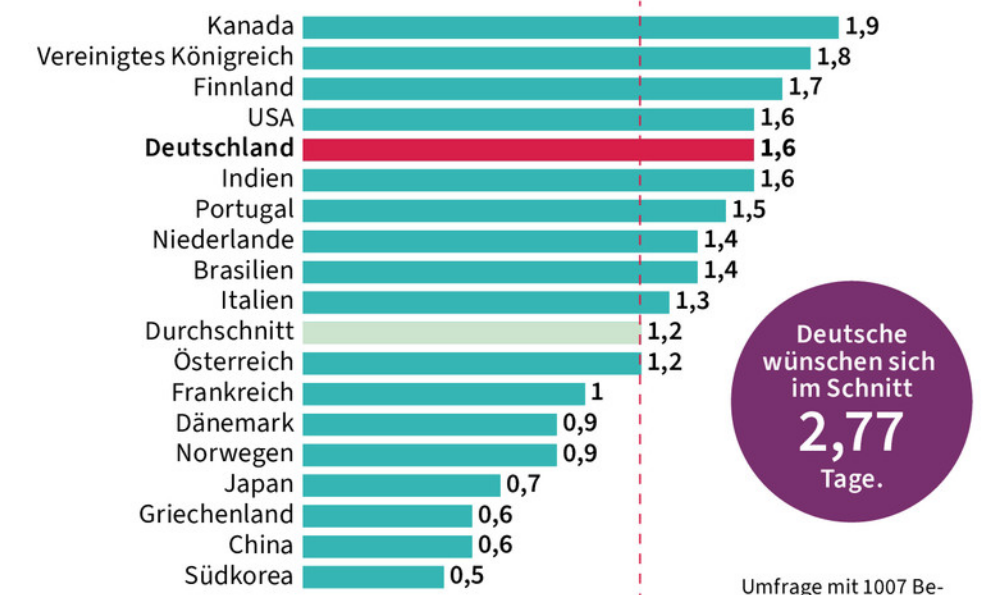
Anteil an abhängig Beschäftigten, die Homeoffice nutzen, in Prozent



Quelle: Destatis, Mikrozensus 2024

Deutschland liegt international mit vorne

Auswahl aus 40 Ländern, Arbeiten von zu Hause aus, in Tagen pro Woche



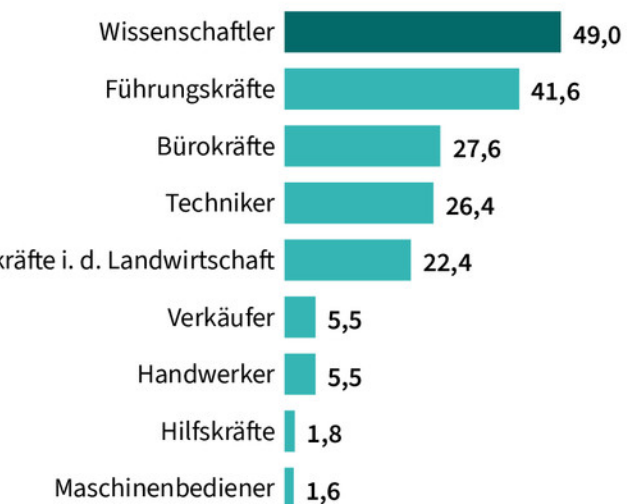
Befragt wurden 16.422 Erwerbstätige mit Hochschulabschluss (Nov. 2024 bis Feb. 2025) / Quelle: Ifo-Institut

Deutsche wünschen sich im Schnitt 2,77 Tage.

Umfrage mit 1007 Befragten, im Jahr 2025. Quelle: Konstanzer Homeoffice-Studie

Am häufigsten arbeiten Wissenschaftler zu Hause

Erwerbstätige, die von zu Hause aus arbeiten, nach Berufsklassen, in Prozent



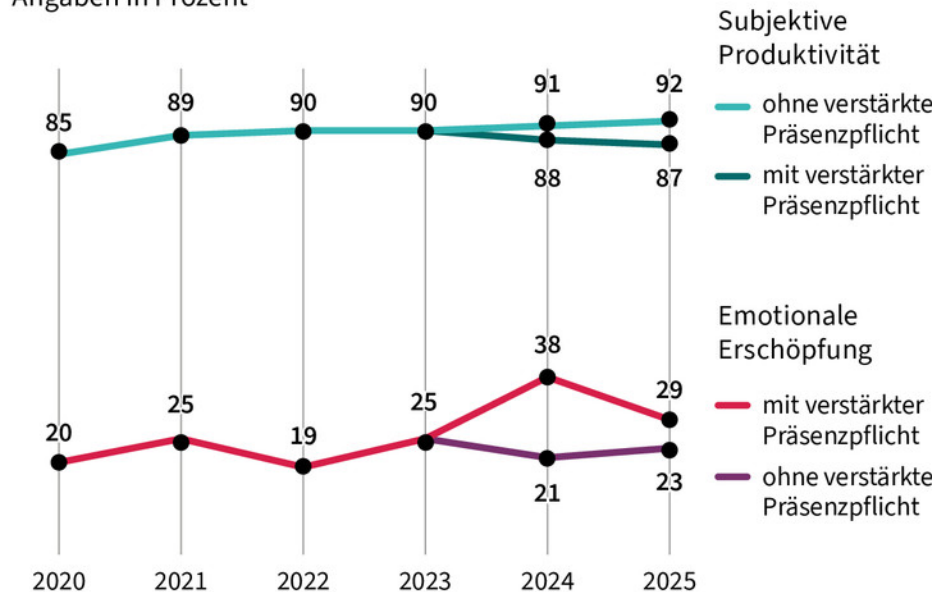
Quelle: Destatis, Arbeitskräfteerhebung 2024



Illustration Katharina Holl

Gute Laune und Glaube an mehr Produktivität

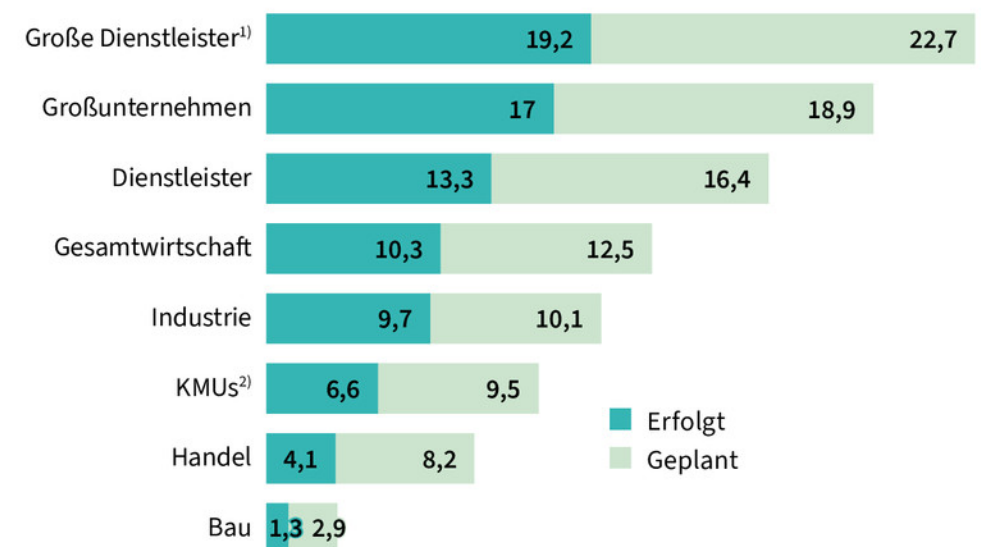
Angaben in Prozent



Ergebnisse auf Basis von drei Fragen wie etwa: „In dieser Woche habe ich vollständig die Arbeitsaufgaben, die von mir erwartet wurden, erledigt.“ Und „Ich habe mich in dieser Woche durch meine Arbeit emotional erschöpft gefühlt.“ / Quelle: Konstanzer Homeoffice-Studie

Unternehmen sparen Fläche

Erfolgte und geplante Verkleinerung der Bürofläche wegen Homeoffice, Anteil in Prozent



1) Mit mindestens 25 Millionen Euro Jahresumsatz. 2) Kleine und mittlere Unternehmen. Quelle: Ifo-Institut, Konjunkturumfragen April 2025